

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 33

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 17. August.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das rauchlose Pulver, die Taktik und Neubewaffung. — Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung. (Schluss.) — Eidgenossenschaft: Eidg. Offiziersfest in Bern. Ueber unsere Armeekorpsentheilung im Kriegsfalle. Das Banknotenwesen im Kriegsfalle. Truppenzusammenzug. Feldpostdirektor. Velociped. Eine neue militärische Zeitschrift. Eidg. Preiswettfahrten der Pontonnierfahrvereine. Schweiz. Kadettenfest in Aarau. Luzern: Neue Zeughäuser. Uri: Schuhanschaffungen. Sonntagsarbeit. Solothurn: Lebensmittelpolizei bei den Divisionsübungen. — Ausland: Deutschland: Uebungen der Artillerie mit dem rauchlosen Pulver. Oesterreich: Gebrauch von Detailkarten bei den Manövern. Frankreich: Vermehrung der Feldartillerie. Errichtung eines Eisenbahn-Sapeurregiments. Indien: Vier Uebungslager.

Hierzu eine Beilage:

Uebersichtskarte für die Divisions- (III. Division) und Brigadeübungen (V. Division) im September 1889.

Das rauchlose Pulver, die Taktik und Neubewaffung.

Nach vielen Versuchen soll es in Frankreich gelungen sein, das neue rauchlose Pulver bei den Gewehren alter Ordonnanz anzuwenden. — Wenn diese Nachricht richtig ist, so ist sie von höchster Wichtigkeit.

Die Anwendung des rauchlosen Pulvers gewährt ohne Vergleich grössere Vortheile im Kampf, als das Repetirgewehr kleinsten Kalibers.

Wir stehen nicht an zu behaupten: Ein einfacher Hinterlader ist bei Anwendung des rauchlosen Pulvers dem besten und vollkommensten Repetirgewehr kleinsten Kalibers, wenn dieses Schwarzpulver anwendet, überlegen.

Es ist sogar fraglich, ob bei Anwendung des neuen Pulvers die Einführung eines neuen Repetirgewehres diesen Augenblick überhaupt nothwendig sei.

Gestreckte Flugbahn, Präzision, grösste Tragweite kommen gegenüber dem Vortheil, nicht gesehen zu werden, kaum in Betracht.

Bei dem Schwarzpulver verrathen die aufsteigenden Rauchwölkchen die Aufstellung des Vertheidigers. Sie geben dem Angreifer in der Zeit, wo er die vielleicht in einem Jägergraben liegenden Feinde noch nicht zu unterscheiden vermag, den Zielpunkt an. Wie die Heftigkeit des Feuers sich steigert, erschwert der dichter werdende Pulverdampf dem Vertheidiger das Zielen und vermindert die Wirkung seines

Feuers. Dem Angreifer ist es leichter, verhüllt und unbemerkt dem Vertheidiger nahe zu kommen. Endlich in dem Augenblicke der Entscheidung, wo nach der Entfernung die Schüsse die grösste Wirkung haben müssten, kann in dem dichten Pulverrauch, welchen das Schnellfeuer erzeugt, nur aufs Gerathewohl geschossen werden. Wohl hört der Vertheidiger die Signale, wohl hört er den Sturmarsch des Angreifers, aber sehen kann er den stürmenden Feind nicht. Schon manche Stellung mag unter dem Eindruck des Schreckens, welchen die unsichtbare Gefahr erzeugte, geräumt worden sein, während der Angreifer noch weit entfernt war.

In Bezug auf die Infanterie kann man sagen: Die Einführung der Schnellfeuer- und Präzisionswaffen erhöhte die Kraft der Vertheidigung; der Pulverdampf verminderte sie. Bei dem Angreifer war das Umgekehrte der Fall.

Der Kavallerie bot der Pulverdampf Gelegenheit, manche schöne Attacke, bei welcher sie unerwartet mitten unter dem Feind erschien, auszuführen.

Bei der Artillerie zeigten die dichten Rauchwolken die Stellung der feindlichen Batterien, andertheils verminderten sie die eigene Feuerwirkung, da besonders bei raschem Feuer grösserer Batterien der Pulverdampf das Richten erschwerte. Oft gelang es der Artillerie, unter dem Schutze des Pulverdampfes Stellungswechsel vorzunehmen, die der Feind nicht gleich bemerkte. Oft feuerten Batterien noch einige Zeit auf eine Stellung, welche der Feind verlassen hatte.

Ganz anders gestalten sich die Verhältnisse des Vertheidigers und des Angreifers beim neuen Pulver.